

4 Wände

IV/2009

Bauen & Modernisieren | Wohnen & Einrichten | Geld & Recht | Garten

Hausbesuch

Kopfüber
ins Grüne

Aus für Energiefresser

Neue Regeln
für Bauherren

Überfall der Kuscheltiere

Kinderzimmer
brauchen Ordnung

Strippen ziehen

So funktioniert



Hausbesuch

- 24 Nasszelle
Kein Haus für Wasserscheue.
- 30 Ländliche Perspektive
Klassisch modern in üppigem Grün.
- 36 Ein L für die ganze Familie
Kleine Kompromisse statt großer Abstriche.
- 42 Auftritt des Eisvogels
Radikales Wohnen vor der Naturbühne.

Bauen & Modernisieren

Zeit für den Haus-TÜV	4
Das eigene Heim jetzt winterfest machen.	
Öltanks kontrollieren	8
Boden- und Gewässerverunreinigungen kommen teuer.	
Strengere Regeln für Bauherren	10
Seit 1. Oktober gilt die neue Energieeinsparverordnung.	
Mit der Wärme der Erde heizen	16
Geothermie wird vom Staat gefördert.	

Wohnen & Einrichten

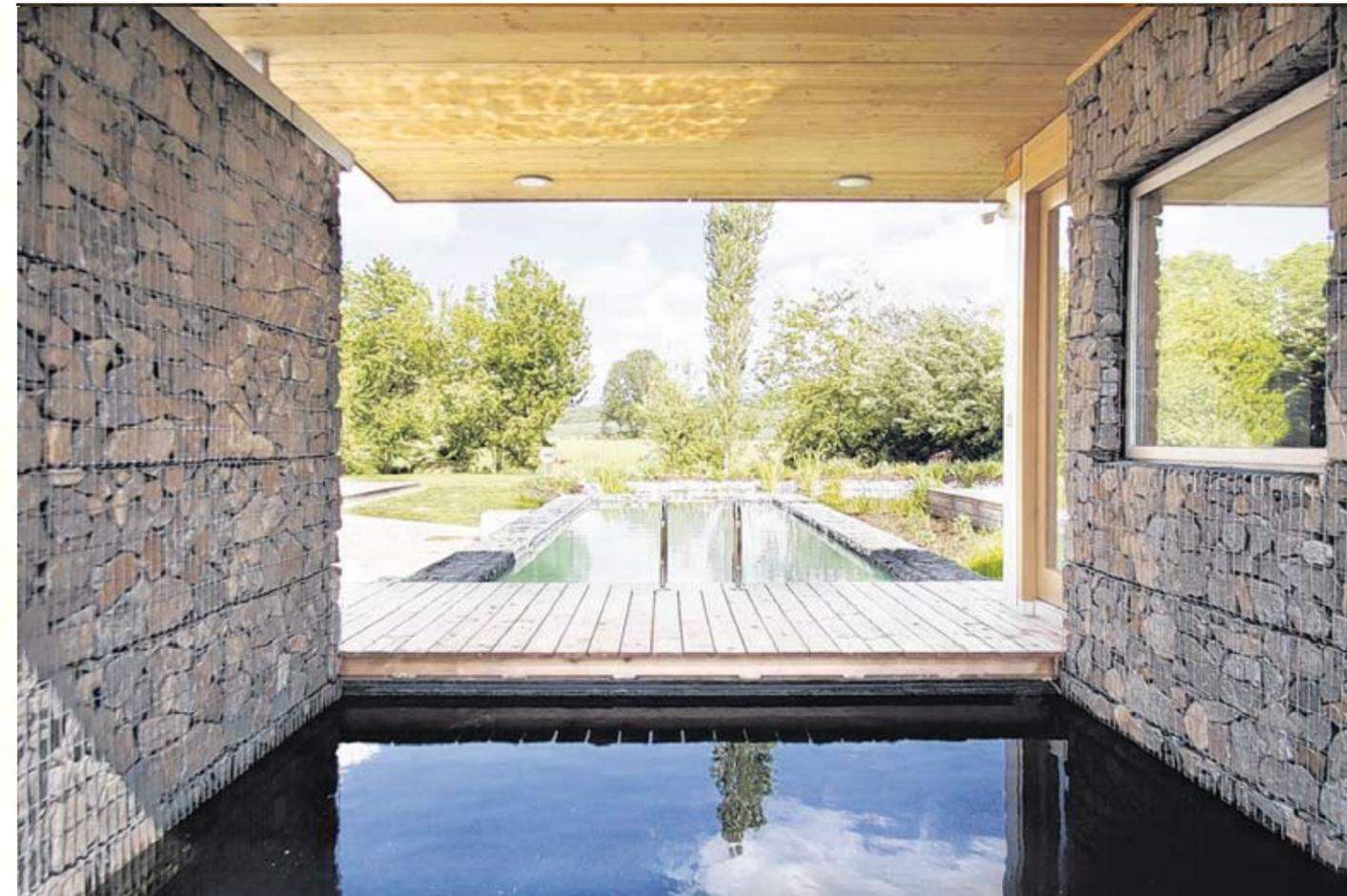
Chaos mit Stil	48
Die erste eigene Wohnung darf zusammengewürfelt sein.	
Archaisches Spiel der Flammen	50
Der Traum vom Kaminofen ist fast überall realisierbar.	
Weg mit dem Spielzeugsalat	52
Kinderzimmer brauchen Ordnung.	

Geld & Recht

Achtung Kostenfalle!	55
Beim Baukredit kommt es nicht nur auf den Effektivzins an.	
Jeder Buchstabe zählt	56
BLK, EBK, TGK: Wir lichten den Buchstaben-Dschungel.	
Rauchen kann teuer werden	58
Was Mieter in der Wohnung besser nicht tun.	

Garten

Vom Wald ins Wohnzimmer	60
Exoten am Fenster: Orchideen und Bromelien.	
Wein aus dem eigenen Garten	62
Neue krankheitsresistente Sorten machen's möglich.	
Des Gärtners Gold	63
Kompost lässt sich leicht selbst herstellen.	



Fenster zum Wiesengrund

Drei Räume nur, die sich sehen lassen können: Sauna, Wohnraum und Schlafraum. Die Erweiterung einer alten Mühle soll dem Bauherrn, seiner Familie und Gästen mehr Platz bieten. Dabei wollte er behutsam vorgehen, sich aber nicht in Historischem verlieren.

Klassische Moderne im Grünen.



Über den Schwimmteich schweift der Blick wie durch ein Fenster in die Landschaft. Rechts, hinter den vertikalen Holzlamellen, verbirgt sich die Holzlege, der eigentliche Anbau (links) mit raumhohen Glaselementen steht separat und ist doch nicht getrennt davon.

FOTOS BAURCONSULT



Zweckbau, der sich unter das Traufgesims der Mühle schmiegt und sich dem Erweiterungsbau entgegenstreckt.

Eine optische Trennung zum eigentlichen Neubau in seiner Verlängerung wird durch einen Koi-Teich erreicht, der als Pendant zum Schwimmteich angelegt und von diesem durch einen Steg getrennt ist. „Ich sehe mir einfach gerne Fische an“, erklärt der Bauherr dieses Detail. Über dem Fisch-Becken ist das ausgekragte Dach des Anbaues gezogen, so dass die Gebäudeerweiterung als Einheit und die Öffnung wie ein Fensterblick in die Landschaft wahrgenommen wird.

Nur drei Räume beherbergt der eigentliche Neubau: Eine Sauna mit Nasszelle, einen Ruhe- und Wohnraum, der auch als Musikzimmer für die Kinder dient, und einen durch eine Schiebetür getrennten Schlafraum, in dem Gäste übernachten können.

Es scheint fast, als schwebe dieses lichtdurchflutete, lang gestreckte Gebäude über den Auen.

Von SILVIA EIDEL

Eine Symbiose von alt und neu, von Natur und Technik, von Behaglichkeit und Sachlichkeit: Wer eine moderne Erweiterung einer alten Mühle wünscht, muss behutsam vorgehen, muss sich aber nicht in der Vergangenheit verlieren. Was der futuristisch anmutende Ergänzungsbau dieses Wohnhauses in einem Wiesengrund im Fränkischen überzeugend beweist.

Es scheint fast, als schwebe dieses lichtdurchflutete, lang gestreckte Gebäude über den Auen. Unaufdringlich, aber dennoch selbstbewusst hat es sich in das üppige Grün der Landschaft gesetzt, hat leicht erhaben seinen Platz neben Bachlauf, Bäumen, Büschen und Wiesen gefunden, hat sich dem bisherigen Gebäudebestand als junge Fortsetzung angeboten.

Mehr Platz wollte der Bauherr für sich und seine Familie haben, wollte auch einmal Gäste angenehm unterbringen und wollte sich vor allem nach seinen anstrengenden und langen Arbeitstagen regenerieren und den Erholungswert im eigenen Garten steigern. Eine Sauna sollte der Anbau daher enthalten, der Garten einen Schwimmteich.

Eine erste Planungsskizze im fränkischen Stil fand beim Bauherrn wenig Gefallen. „Es ist eine Frage der persönlichen Weiterentwicklung“, erklärt er. „Irgendwann hat man keine Lust mehr auf abgelaugte Schränke.“ Weshalb ihm das zeitgemäße, moderne Konzept des Generalplaners baurconsult (Haßfurt) auch sofort zusagte: „Das ist einfach ein Lebensgefühl!“

Persönliche Wohnvorstellungen brachte Ideengeber und Architekt Peter Kuhn mit den Notwendigkeiten und Gegebenheiten in Einklang. Zunächst war im Anschluss an das Haupthaus, genauer an die Wohnung der Großeltern der Familie, deren bisherige Speisekammer und Waschküche sowie die Holzlege zu erneuern und in den modernen Anbau zu integrieren. Das gelang durch einen rechtwinklig angesetzten



Ein Holzsteg führt vom bestehenden Wohnhaus zum Anbau und liegt vor den raumhohen Glaselementen. Dadurch verstärkt sich der Eindruck eines schwebenden, lichtdurchfluteten Gebäudes in den Auen. Die natürlichen Baumaterialien Holz und Stein fügen sich in die umgebende Landschaft mit ihren Wiesen, Bachlauf und hohen Bäumen ein.

Das Motiv des Bauerngartenzaunes greifen die vertikalen Holzlamellen als Verkleidung der Holzlege auf.





Steingabionen verkleiden die Außenwand des Koi-Beckens. Dieses ist eine Fortsetzung des Schwimmteiches, getrennt durch den Zugangsteg. Holz dominiert auch bei dem in Holzrahmenbauweise errichteten Anbau im Inneren.

Im Fußboden sorgen Unterflurkonvektoren für Wärme, die raumhohen Glaselemente können geöffnet und zur Seite geschoben werden.



„Da fühlen sich auch Eidechsen wohl.“

Bauherr

Der Vorteil der abgeschiedenen Lage des Anwesens beinhaltet, dass es keine neugierigen Nachbarn gibt, weshalb der Anbau auch von raumhohen Glaselementen begrenzt werden kann. Die Glas-Schiebetüren zur Gartenseite hin können geöffnet werden und ermöglichen im Sommer ein Wohnen wie in einem Freisitz. Zur Außenseite hin sind die Glaswände über vertikale Holzlamellen verkleidet, eine Wiederaufnahme des Motivs des Zaunes um den hübschen Bauerngarten an der Westseite des Grundstückes.

Licht, Luft und Leichtigkeit dominieren dank gläserner Wände, die von Holzrahmen gehalten werden. Lediglich der Nasszellenkern wurde aus Beton gefertigt, an dem die Holzkonstruktion von Dach, Rahmen und Zwischenwänden hängt. Mit Mineralwolle hoch gedämmt sind diese Holzständerwände sowie das Dach. Natürliche Materialien sollten es nach dem Wunsch des Bauherrn sein, was das Raumklima und -empfinden angenehm werden lässt, aber auch



damit eine spätere Entsorgung möglichst unproblematisch erfolgen kann.

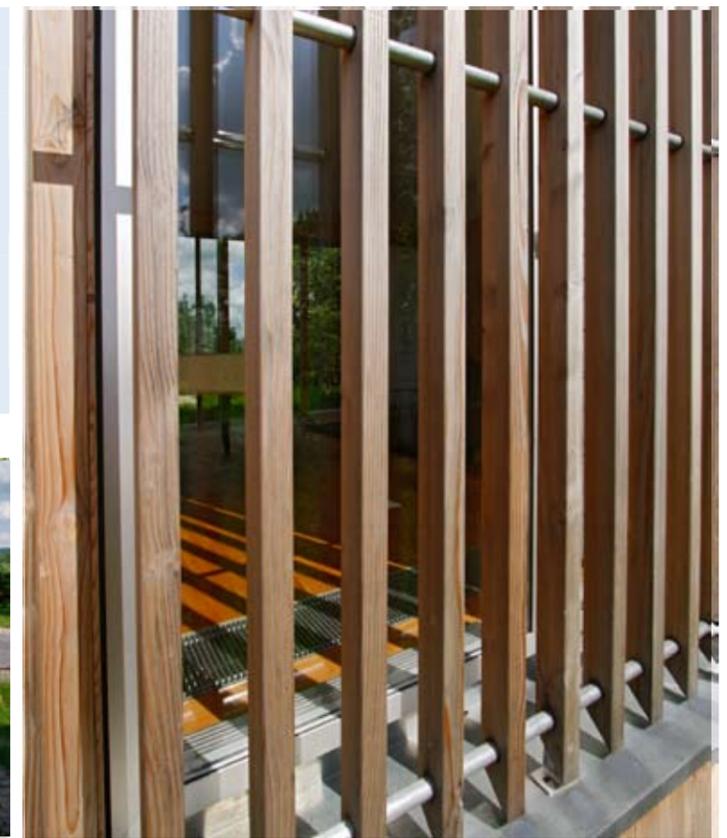
Diesem Wunsch entspricht zum einen auch die Verkleidung mit vertikalen Lärche-Lamellen an der Außenseite des Anbaus und an der nach innen gewandten Seite der Holzlege. Deren Wände zur Landschaft hin, die ebenso wie die Umrandung des Schwimmteiches mit Steingabionen verkleidet sind, zeigen die Verwurzelung mit der ländlichen Umgebung, wie der bauausführende Architekt Jochen Hinz erläutert. Und: „Da fühlen sich auch Eidechsen wohl“, verweist der tierliebende Bauherr auf die Sonnen beschienenen Gabionen-Wände.

Über Bodenkonvektoren ist der Erweiterungsbau angebunden an die herkömmliche Ölheizung des Haupthauses. Sollte dort eine Erneuerung nötig werden, kommt diese dann auch im Neubau zum Tragen, so die Überlegung. Kleine Gitter im Holzfußboden lassen die warme Luft in die Räume entweichen.

Bautafel

Architekten:
Idee und Entwurf: Peter Kuhn (baurconsult, Haßfurt)
Werkplanung und Bauausführung: Jochen Hinz (baurconsult, Haßfurt)

Bauweise: Holzrahmenbauweise
Heizung: Über Unterflurkonvektoren angebunden an die herkömmliche Heizung des Haupthauses
Wohnfläche: 70 m²
Bauzeit: 2006, circa ein Jahr
Baukosten: keine Angaben



Zur Außenseite hin sind die Glaswände über vertikale Holzlamellen verkleidet. Eine Wiederaufnahme des Zaun-Motivs an der Westseite des Grundstücks.

Auf dem begrünten Flachdach des einstöckigen Anbaus ermöglichen eine Solaranlage und schwarze Rohrleitungen, dass das Wasser für den Schwimmteich aufgeheizt werden kann. „Das verlängert die Badezeit vom Mai bis in den September“, freut sich der Bauherr.

Was heute so leicht, durch klare Formen geordnet und übersichtlich im natürlichen Auen- gelände steht, war allerdings keine einfache Bau- und Gestaltungsaufgabe. Zumal der feuchte Wiesengrund am Nebenarm eines Baches Probleme bei der Gründung des Anbaus aufwarf, zumal der Zu- und Ablauf des Wassers zur ehemaligen Mühle verschlammte und eine geordnete Entwässerung des Geländes geschaffen werden musste. Auf einen Betonsockel wurde daher das



Gebäude gesetzt, die Außenwände darüber hinaus platziert und zur Garten gewandten Seite ein hölzerner Umlaufsteg gebaut. „Hier kann ich nach dem Saunieren auf und ab laufen“, sagt der Bauherr. Und dadurch ragt das Gebäude über die Gründung hinaus und scheint über dem Gelände zu schweben.

Der rechteckige Schwimmteich erhielt durch ein Wasserbiotop eine natürliche Ergänzung, die den Übergang zur ungezähmten Landschaft aus Wiesen, Büschen und Bäumen mildert. Zum Haupthaus hin sorgen Holzsteg, eine Kiesfläche und frisches Grün für die Anbindung. Für die Besucher nimmt sich der Erweiterungsbau von außen her eher unauffällig aus, für den Bauherrn und seine Familie ist er eine auffällige Verbesserung des persönlichen Wohlbefindens. □

Gerade, klare Linien dominieren den Anbau. Eine wohlthuende Ergänzung in der natürlichen, bewegten Landschaft.

